

DIGITALPOLITIK IST MACHTPOLITIK. TOUCHÉ.

INFOBRIEF

01/2025

Koalitionsvertrag Rückenwind nutzen	2
Digitale Souveränität Jetzt oder nie!	3
Registermodernisierung Erprobung läuft, Ergebnis offen	4
VITAKO Wir digitalisieren Verwaltung	5

RÜCKENWIND NUTZEN



Digitalpolitik genießt in der neuen Bundesregierung endlich Priorität. Abzulesen insbesondere an dem neuen Ministerium für Digitales und Staatsmodernisierung – ein längst überfälliger Schritt. Nun gilt es, wichtige Themen aus dem Koalitionsvertrag anzugehen und konsequent umzusetzen.

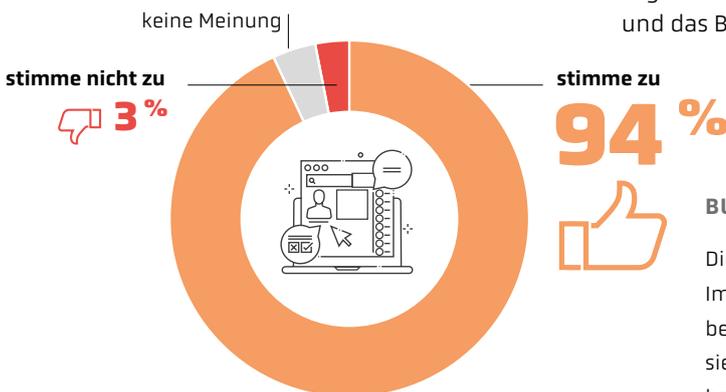
Klar ist: Eine digitale Verwaltung ist eine funktionierende Verwaltung, die Bürgerinnen und Bürgern das Leben leichter macht und Unternehmen entlastet. Angesichts der wachsenden Unzufriedenheit mit der staatlichen Leistungskraft und einer stagnierenden Wirtschaft sind Erfolge bei der Verwaltungsdigitalisierung in dieser Legislatur unabdingbar. Dabei stehen vier Themen besonders im Fokus:

DEUTSCHLAND-STACK: VITAKO ENGAGIERT SICH

Die Bundesregierung plant den Aufbau des sogenannten Deutschland-Stacks, ein Baukasten für digitale Schlüsseltechnologien wie KI und Cloud-Dienste. VITAKO unterstützt diese Initiative und möchte sich aktiv einbringen. Dafür erarbeitet VITAKO derzeit konzeptionelle Impulse, um den Deutschland-Stack erfolgreich in der Fläche umzusetzen.

- **Digitalministerium stärken:** Das Ministerium bündelt zahlreiche digitalpolitische Aufgaben. Gleichwohl muss es sich bei wichtigen Themen eng mit anderen Häusern abstimmen. Umso wichtiger ist es, dass das Kanzleramt das neue Ministerium bei strittigen Themen unterstützt. Zudem gilt es, der Verwaltungsdigitalisierung ein angemessenes Budget bereitzustellen. Die anstehenden Haushaltsverhandlungen werden zum Lackmустest.
- **Digitale Souveränität verfolgen:** „Digitalpolitik ist Machtpolitik“ – so hält es der Koalitionsvertrag zutreffend fest. Die Bundesregierung ist nun gefordert, bis Anfang 2026 eine Master-Strategie zu erarbeiten. Das Ziel: Wege aufzeigen, wie Deutschland und Europa möglichst kurzfristig unabhängige und datenschutzkonforme Technologien entwickeln können.
- **Cloudlösungen vorantreiben:** Deutschlands Verwaltung zieht in die Cloud. Aus Gründen der Kosteneffizienz, der Skalierbarkeit und der Automatisierung. Ein wichtiger Meilenstein wurde mit dem Start der Deutschen Verwaltungscloud im März 2025 – die auch erste Services für Kommunen umfasst – bereits erreicht. Nun gilt es, sie weiterzuentwickeln und das Angebot auszubauen.

„Digitale Infrastruktur, die Kommunen für Verwaltungsdienstleistungen im Auftrag des Bundes benötigen, sollte zentral bereitgestellt werden.“



- **Cybersicherheit erhöhen:** Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) verfügt über rund 1.700 exzellente Mitarbeitende, die Bund und Länder bei Cyberattacken essenzielle Unterstützung bieten. Ausgerechnet die Kommunen können das Know-how im Krisenfall laut geltender Rechtslage nur für wenige Tage in Anspruch nehmen. Die Bundesregierung will Abhilfe schaffen und das BSI zur Zentralstelle ausbauen. Je schneller, desto besser.

BUND GEFORDERT

Die Kommunen erbringen zahlreiche Verwaltungsleistungen. Im Auftrag des Bundes stellen sie etwa Personalausweise oder bearbeiten Kindergeldanträge. Laut aktueller Befragung fordern sie, dass der Bund dafür die entsprechende IT-Infrastruktur mit einheitlichen Schnittstellen und zentralen Basisdiensten bereitstellt.

DIGITALE SOUVERÄNITÄT

JETZT ODER NIE!

VITAKO

Deutschland und Europa sind in gefährlicher Abhängigkeit. Es gilt, die digitale Souveränität zu stärken. Andernfalls droht, dass der Kontinent – angesichts der sich verschärfenden geopolitischen Spannungen – zum Spielball globaler Mächte wird.

UNABHÄNGIGKEIT FORCIEREN

Die Gefahren sieht auch die Bundesregierung. „Digitalpolitik ist Machtpolitik“, heißt es im Koalitionsvertrag. Sie ist gefordert, bis Anfang 2026 eine Master-Strategie zu erarbeiten, um digitale Souveränität zu stärken. Zentrale Handlungsfelder:

- **Europäische Cloud-Lösungen vorantreiben:** Die US-Anbieter sind aktuell Technologieführer – doch deutsche und europäische Unternehmen holen auf. Nun gilt es, heimische Lösungen gezielt zu stärken und eine Multicloud-Strategie zu verfolgen. Der Start der souveränen Deutschen Verwaltungscld im April 2025 ist dabei ein wichtiger Schritt. Kommunen können darüber bereits erste Dienste nutzen, viele weitere sollen – und müssen – schnellstmöglich folgen.
- **Open-Source-Software stärken:** Open Source ist ein zentraler Baustein für die digitale Souveränität. Das Prinzip: Der Programmiercode wird öffentlich zur Verfügung gestellt, Nutzende zahlen nur für den Support und können die Softwarelösungen individuell anpassen. Wesentlich ist jetzt, Kommunen noch stärker beim Einsatz zu unterstützen und einheitliche Rahmenbedingungen für proprietäre Software zu schaffen.
- **KI souverän nutzen:** Die Bedeutung von KI-Anwendungen wird auch in den Verwaltungen dramatisch steigen. Umso wichtiger ist es, eigene Lösungen zu entwickeln, die sensible Verwaltungsdaten sicher und DSGVO-konform verarbeiten. Es ist richtig, dass die EU-Kommission, europaweit KI-Fabriken aufbauen und die Entwicklung neuer KI-Modelle unterstützen will. Die Bundesregierung sollte das Vorhaben flankieren.

CLOUD: SOUVERÄNE LÖSUNGEN SIND MÖGLICH



REGISTERMODERNISIERUNG

ERPROBUNG LÄUFT, ERGEBNIS OFFEN

VITAKO

VITAKO UNTERSTÜTZUNG

VITAKO begleitet die Registermodernisierung intensiv, bietet Facharbeitsgruppen und arbeitet im Registerbeirat mit. Besondere Bedeutung hat der RegMo Readiness-Check: Für Kommunen und registerführende Stellen – die sogenannten Data Provider – bietet VITAKO damit eine umfassende Hilfestellung.

ROADMAP MVP 2025

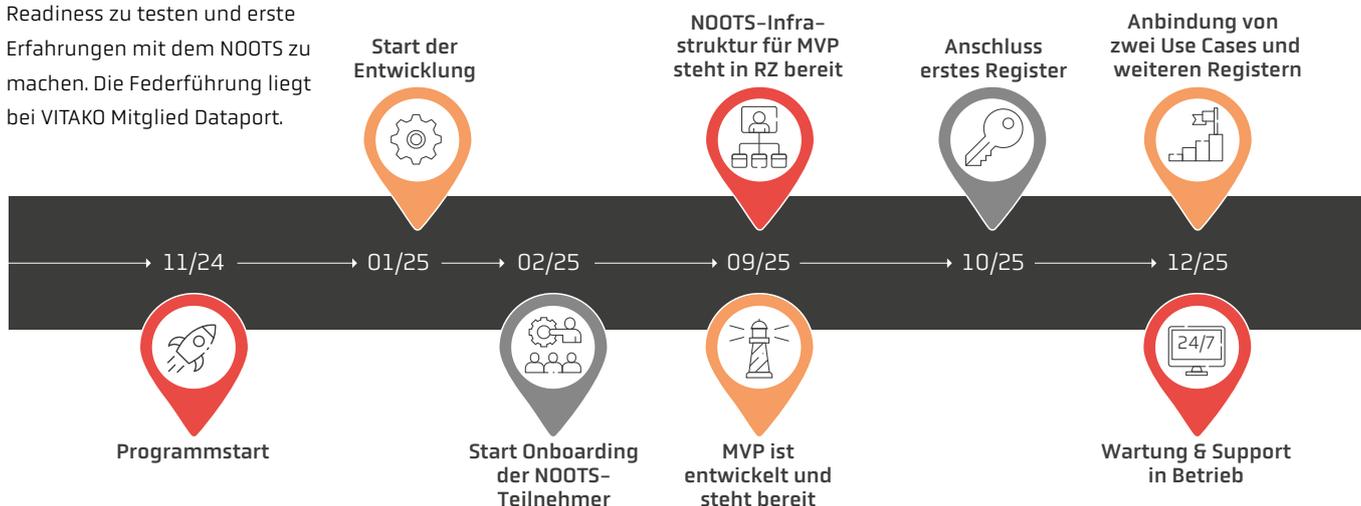
Die „Datenautobahn“ National-Once-Only-Technical-System (NOOTS) soll Ende 2025 als Minimal Viable Product (MVP) für den Anschluss von Registern zur Verfügung stehen. Ziel ist es, anhand von zwei Use Cases mit Echtdaten die Register und Fachverfahren auf ihre Readiness zu testen und erste Erfahrungen mit dem NOOTS zu machen. Die Federführung liegt bei VITAKO Mitglied Dataport.

Geburtsdaten, Grundbucheinträge oder Führerscheine: Die Verwaltungen arbeiten mit Milliarden Daten. Bisher liegen sie meist isoliert voneinander in den Melde-, Personenstands- oder Immobilienregistern ab. Im Zuge der Registermodernisierung sollen sie jetzt deutschlandweit verknüpft werden – ein Mammutprojekt.

Das Ziel: Bürgerinnen und Bürger sollen von effizienten Verwaltungsprozessen profitieren und ihre Daten den Verwaltungen nur noch ein einziges Mal mitteilen. Anschließend können Bund, Länder und Kommunen damit im Bedarfsfall medienbruchfrei arbeiten. Das Vorhaben wird sich noch über Jahre ziehen, 2025 sollen erste Register einsatzfähig sein.

Seit Anfang 2025 sind nun technische Umsetzungsdetails im Rahmen des National-Once-Only-Technical-System (NOOTS) vorläufig geklärt. Allerdings: Erste Erprobungsprojekte – die VITAKO Mitglieder im Auftrag des IT-Planungsrates aktuell durchführen – zeigen, dass die Umsetzung äußerst komplex ist und insbesondere kleinere Kommunen vor massive Probleme stellt: Die IT-Landschaft ist heterogen und historisch gewachsen. Sie besteht oftmals aus veralteten oder individuell angepassten Insellösungen. Zudem werden Daten unterschiedlich strukturiert, die Datensätze sind damit kaum vergleichbar und schwer zu synchronisieren. Worauf es aus Sicht der kommunalen IT-Dienstleister jetzt ankommt:

- **Praxisnahe Strategien erarbeiten:** Die VITAKO Mitglieder sammeln in den Erprobungsprojekten wichtiges Wissen und werden Empfehlungen aussprechen. Bund und Länder sind gefordert, diese Praxisperspektive bei der weiteren Ausgestaltung der Registermodernisierung zu berücksichtigen.
- **Planungssicherheit bieten:** Die Registermodernisierung erfordert gesicherte Rechtsgrundlagen und klare Finanzierungszusagen an die Kommunen. Diese Prämissen sind derzeit nicht erfüllt.
- **Zielgruppengerecht kommunizieren:** Insbesondere mit Blick auf die kleineren Kommunen müssen die Vorgaben verständlich kommuniziert werden. Best-Practice-Beispiele und das Aufzeigen von Lessons Learned sind dafür wichtige Formate.



WIR DIGITALISIEREN VERWALTUNG



VITAKO ist einzigartig. Kernaufgabe der 58 Mitglieder und ihren mehr als 20.000 IT-Expertinnen und -Experten: Kommunen dabei unterstützen, Verwaltungsprozesse zu digitalisieren. Mit Erfolg: So sparen die Kommunen bundesweit laut Berechnung der IW Consult durch die digitalen Dienste der VITAKO Mitglieder über fünf Milliarden Euro pro Jahr ein – und der tatsächliche Mehrwert reicht weit darüber hinaus.

Verwaltungsdigitalisierung ist komplex. Wer erfolgreich sein will, muss mehr als nur hervorragende IT-Expertise

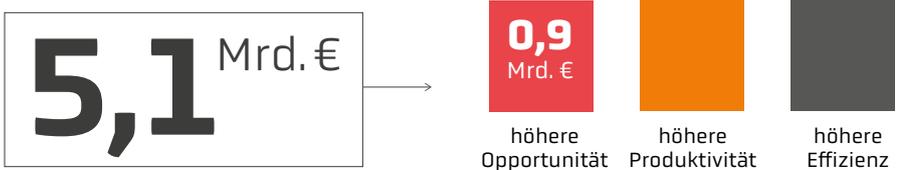
aufweisen. Erstens gilt es, die Entscheidungsprozesse in Behörden und Ämtern sowie die Arbeitsrealität der dort Mitarbeitenden zu verstehen. Zweitens müssen sich die Dienstleister im föderalen System mit unzähligen Vorgaben – die sich mitunter widersprechen und mehr Fragen als Antworten aufwerfen – zurechtfinden. Drittens ist ein Spagat zu bewältigen: In den Kommunen werden keine IT-Systeme auf der grünen Wiese produziert, sondern Lösungen entwickelt, die über Jahrzehnte etablierte Verwaltungsprozesse sicher ins digitale Zeitalter überführen. Eine Disruption, die agile Arbeitsprozesse und klare Fokussierung auf das Wesentliche erfordert – und vielfach im Gegensatz zur Kultur in den Ämtern und Verwaltungen steht.

VITAKO MITGLIEDER GEHÖREN DEN KOMMUNEN

VITAKO Mitglieder können dieses Anforderungsprofil in besonderer Weise erfüllen: Sie beschäftigen absolute IT-Spezialistinnen und IT-Spezialisten und gehören zugleich der öffentlichen Hand – gegenüber internationalen Konzernen ein Alleinstellungsmerkmal. Der Mehrwert ist nicht hoch genug einzuschätzen:

DIGITALE VERWALTUNG SPART ZEIT UND GELD

Digitale Verwaltungsprozesse sparen Zeit. Bei Unternehmen, Bürgerinnen und Bürgern sowie den Verwaltungen selbst. Auf Grundlage von Daten des Normenkontrollrates werden nach Berechnungen der IW Consult durch die digitalen Dienste der VITAKO Mitglieder über 5 Milliarden Euro eingespart – pro Jahr.



- Praxisbezug:** VITAKO Mitglieder sind in Landkreisen, Städten und Gemeinden bestens vernetzt und kennen alle relevanten Akteure vor Ort. Gleichzeitig sind Entscheiderinnen und Entscheider der Kommunen stets Mitglieder der Aufsichtsräte. Im Ergebnis entwickeln VITAKO Mitglieder Lösungen aus der Praxis, für die Praxis.
- Partnerschaft:** VITAKO berät politische Entscheidungsträger insbesondere in den Fach- und Arbeitsgruppen des IT-Planungsrates. VITAKO arbeitet zudem aktiv im Standardisierungsboard und

Registerbeirat, in der Kooperationsgruppe Green IT sowie im FITKO-Kommunalgremium mit und erstellt gemeinsam mit den Mitgliedern Roadmaps zur Umsetzung konkreter Digitalprojekte, Handreichungen und Leitfäden – beispielsweise für den Einsatz von KI in den Ämtern.

KENNZAHLEN ZU DEN KOMMUNALEN IT-DIENSTLEISTERN:

Beschäftigte direkt:

> 20.000

Beschäftigte gesamt
inkl. indirekten und
induzierten Effekten:

> 50.000

Unterstützte Kommunen,
Institutionen und
Landkreise:

> 10.000



Betreute IT-Arbeitsplätze:

ca. 750.000



Umsatz:

> 4 Mrd. €



- **Digitale Souveränität:** Ob Cloud, Künstliche Intelligenz oder Open Source – VITAKO Mitglieder erarbeiten Lösungen, die das Gebot der digitalen Souveränität stets im Blick haben. Dafür investieren sie pro Jahr einen Millionenbetrag. Zudem sensibilisiert VITAKO das politische Umfeld sowie die Medien seit vielen Jahren für das Thema.
- **Nachhaltigkeit:** Der Bedarf an rechenintensiven Technologien wie Künstliche Intelligenz, Cloud-Computing und Quantencomputing steigt rasant. Umso wichtiger ist es, die Effizienz gerade in den Rechenzentren weiter zu verbessern. VITAKO Mitglieder zählen dabei zu den Vorreitern und loten neue Möglichkeiten aus. Sie setzen beispielsweise zunehmend auf erneuerbaren Strom und bauen eigene Photovoltaikanlagen aus.
- **Wertschöpfung:** Die VITAKO Mitglieder erzielen einen Umsatz von über 4 Milliarden Euro pro Jahr. Etwaige Gewinne kommen keinen privaten Investoren zugute, sondern den Kommunen als Eigentümer. Und für jeden Euro Wertschöpfung, der in den VITAKO Mitgliedsunternehmen entsteht, spart die Gesellschaft rund 3,30 Euro ein.

WISSEN BÜNDELN, KOOPERATIONEN INITIIEREN

Die kommunalen IT-Dienstleister erbringen damit einen unverzichtbaren Beitrag für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Um den steigenden Bedarf an IT-Lösungen gerecht zu werden, stocken sie laut aktueller Umfrage ihr Personal ebenso auf wie ihre Investitionsbudgets für neue Fachverfahren und Technologien. Gleichzeitig bündeln die kommunalen IT-Dienstleister zunehmend ihr Know-how. So planen vier von fünf Unternehmen, strategische Kooperationen mit anderen kommunalen IT-Dienstleistern einzugehen. Und über 90 Prozent halten weitere Fusionen für realistisch. Dieses offene Mindset ist erfolgskritisch und unterstreicht die Beweglichkeit der VITAKO Mitglieder.

Aus Sicht von VITAKO sind Kooperation und Fusion der richtige Weg. Dafür wirbt der Verband auch intensiv auf der kommunalen Ebene. Denn: Es sind die Hauptverwaltungsbeamtinnen und -beamten sowie die Politik, die den Wunsch nach mehr Zusammenarbeit mittragen müssen – und die VITAKO begeistern will!



SPRECHEN SIE UNS AN!

Lars Hoppmann

Geschäftsführender

Vorstand

030 2063 156 11

lars.hoppmann@vitako.de

Katrin Giebel

Stellvertretende

Geschäftsführerin

030 2063 156 19

katrin.giebel@vitako.de

Herausgeber: Vitako | Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V.
Charlottenstraße 65 | 10117 Berlin | www.vitako.de

Verantwortlich: Lars Hoppmann, geschäftsführender Vorstand

Redaktionsschluss: 30. Juni 2025 **Agentur:** Köster Kommunikation